

**MILAN PESCHEL**

spielt oft Verlierertypen. Dabei ist er privat ein echt gewinnender Kerl



Milan Peschel in seiner Wohnung am Prenzlauer Berg in Berlin. An den Wänden hängen Familienporträts in Öl, die der Schauspieler nach Fotovorlagen selbst gemalt hat. Wenn er unterwegs ist, malt er auf seinem iPad

# »Meine Frau ist die Löwin«

**E**r gehört zu Deutschlands besten Charakterdarstellern. Milan Peschel, 51, bekam für das Drama „Halt auf freier Strecke“ 2012 den Deutschen Filmpreis, begeisterte aber auch in Comedy-Blockbustern wie „Klassentreffen 1.0“. Der Berliner interessiert sich vor allem für die Rollen, in denen der Protagonist kämpfen muss.

Das ZDF zeigt ab 13. September freitags um 21.15 Uhr vier neue Folgen von „Schuld“, basierend auf den Kurzgeschichten von Ferdinand von Schirach. In der Episode „Lydia“ am 27. September spielt Peschel den introvertierten Computerexperten Meyerbeck, der nach seiner gescheiterten Ehe eine Beziehung zu einer Sexpuppe aufbaut. Als sein Nachbar sie beschädigt, greift er diesen mit einem Baseballschläger an – und plädiert auf Notwehr.

**Eine mutige Rolle!**

Ich fand interessant, dass es für diesen Meyerbeck wirklich die beste Art von Beziehung ist. Und dass ihm in der Geschichte auch so eine Würde zugesprochen wird, dass man ihn extrem ernst nimmt. Ich glaube, es ist ein altes Phänomen, dass



**LANGZEITLIEBE**  
Mit Magdalena Musial, 51, ist Milan Peschel seit 27 Jahren zusammen. Sie lernten sich 1992 bei den Proben zu Shakespeares „Ein Sommernachts Traum“ kennen. Sohn Stasys, 20, und Tochter Sofia, 18, sind inzwischen erwachsen

Menschen über einen bestimmten Zeitraum mit einem Gegenstand, der einen Menschen verkörpert, glücklicher sind. Warum ist es immer ein Riesenthema, wenn Apple ein neues Produkt auf den Markt bringt? Eigentlich ist es mit „Lydia“ nichts anderes.

**Im echten Leben sind Sie seit 27 Jahren mit der Kostüm- und Bühnenbildnerin Magdalena Musial glücklich. Wie schafft man das?**

Wir tauschen uns gern aus, wir sind nicht nur Liebende, sondern auch sehr gute Freunde. Ein wichtiger Aspekt ist, dass wir keinen richtigen Alltag haben, in dem jeden Tag dasselbe passiert. Das ist ein guter Zustand. Dadurch, dass jeder von uns beruflich öfter mal weg ist, sehen wir uns länger nicht und sind wieder gespannt aufeinander. **Haben Sie sehr unterschiedliche Charaktere?**

Meine Frau sagt, dass ich die Gabe habe, gute Stimmung zu verbreiten und damit vieles zu beruhigen. Ich habe etwas Ausgleichendes, Harmonisches und kann alle zum Lachen bringen. Meine Frau ist die Löwin, die um die Dinge kämpft, beharrt, die mir ganz wichtige Hinweise gibt, Dinge anzupacken, ohne mir das vorzuwerfen.

**Wo haben Sie sich kennengelernt?**

Am Theater. Ich habe gespielt, sie hat die Bühne gemacht. Das war in Graz, und wir waren noch Studenten.

**Und wie ging es weiter?**

Für meine Frau war gleich alles klar, für mich nicht so. Normalerweise ist es ja immer eine Explosion von Liebe und Romantik, und dann lässt es nach im Laufe der Jahre. Ich habe das Gefühl, bei uns ist das eher andersrum.

**Wann sind Sie glücklich?**

Mich machen viele kleine Dinge glücklich. Gestern war es der neue Film von Quentin Tarantino. Und neulich stand ich am Dortmunder Hauptbahnhof und habe mich gefreut, im Ruhrgebiet zu sein, einfach, weil ich es dort mag. Wenn ich meiner Frau ein Bild zeige, das ich gemalt habe, und sie sagt „ganz toll“, dann macht mich das auch glücklich. Ich kann genießen. Das hilft. Nicht immer nur nach dem Besten, Tollsten zu streben, sondern mit dem, was da ist, zufrieden zu sein.

**Fahren Sie nie aus der Haut?**

Wenn mich etwas anstinkt, dann lasse ich es raus und werde laut, und dann ist es auch weg. Was weg ist, brummt nicht mehr. (lacht)

SANDRA REITZ